

(Friedrich) August Wittig

(23. März 1823 in Meißen – 20. Februar 1893 in Düsseldorf)



August Wittig, Lithographie von Adolf Dauthage (1883)

Zu Leben und Werk:

Wikipedia: [August Wittig – Wikipedia](#)

Eduard Daelen: Wittig, August. In: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Band 43, Duncker & Humblot, Leipzig 1898, S. 638f.

[[ADB:Wittig, August – Wikisource](#)] & [[Deutsche Biographie - Wittig, August \(deutsche-biographie.de\)](#)]
[Wikisource; URL: https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Wittig,_August&oldid=-]

Wittig, August. In: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, begr. von Ulrich Thieme und Felix Becker, fortges. von Hans Vollmer. Bd. 36. Leipzig 1947, S. 135f.

[Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler : von der Antike bis zur Gegenwart. Bd. 36, Wilhelmy - Zzywi - Redo](#)

Wittig wurde 1843 Schüler des berühmten Ernst Rietschel an der Kunstakademie Dresden. Während eines Aufenthalts in München fertigte er Skizzen und Entwürfe zur Figurengruppe „Siegfrieds Abschied von Kriemhild“ an, die er in Dresden fertigstellte. König Friedrich August II. gewährte Wittig daraufhin ein Stipendium, das ihm die Fortführung seiner Studien in Italien ermöglichte (1849-



1963, seit 1850 in Rom). 1864 folgte er einem Ruf an die Kunstakademie Düsseldorf als Professor für Bildhauerei. In Düsseldorf zeugen noch das Schadow-Denkmal, Büste von Wilhelm von Schadow (Sohn von Johann Gottfried Schadow und Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie) für den Schadowplatz (1869) und die Bronze-Plastik „Beweinung Christi“ (1892) auf Wittigs Grab – Nordfriedhof Düsseldorf, Feld 72 – von seinem Schaffen. [GG; Mai 2021]

Siegfrieds Abschied von Kriemhild,
Bronze-Plastik (um 1846), Skulpturensammlung Dresden